

"One of our Girls..." : A. C. Marias

Autor(en): **Koch, Sebastian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 45

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1052516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«ONE OF OUR GIRLS...»

Es gibt verschiedenste Gründe, sich für Angela Conway, so ihr bürgerlicher Name, zu interessieren. Nicht nur schreibt sie wundervolle Texte, komponiert sie filigran-zerbrechlich erscheinende, stets melancholisch verspielte Melodien, nein, sie gilt auch unter den englischen Modeschöpfern, in den Reihen erfolgreicher Maler und nicht minder erfolgreicher Regisseure für Kurzfilme als eigentliche Kapazität. Wer sich in so vielen Metiers der bildenden Künste nicht nur zuhause fühlt sondern auch versteht, sich in den einzelnen Sparten der Kunst einen Namen zu schaffen, der erweckt natürlich die Aufmerksamkeit der Medien und Medienschaffenden. Einer, der fast zwingend auf sie aufmerksam werden musste, ist auch Daniel Miller, seines Zeichens Gründer und Boss des wohl renommiertesten englischen Independent-Labels MUTE RECORDS... Vor acht Jahren bereits begann A.C. Marias mit den verschiedensten Mög-

lichkeiten, die die Musik dem Interessierten bietet, zu experimentieren. Durch einen Bekannten machte sie erstmals Bekanntschaft mit den essentiellen Grundlagen eines jeden Musikschaftenden: Der Bandmaschine und dem Mikrophon. Von den ungezählten Möglichkeiten der Keyboard-Technik begeistert, begann Angela bald ihre Arbeiten als Modeschöpferin (sie schneidert zum Beispiel die Ballettdresses des bekanntesten Ballett-Tänzers Nurejew...) zu vernachlässigen um sich stattdessen in langen Nächten in die Tiefen der geheimnisvollen Welt der Musikcomputer zu begeben. Ihrem Ehrgeiz verfallen, in jeder von ihr verfolgten Form des künstlerischen Ausdrucks Höchstleistungen zu vollbringen, nahm sich Angela Conway jedoch gebühlich Zeit für ein vertieftes Studium der ihr vorschwebenden Musikideen. Schon bald sorgten ihre extrem eingängigen, sanft-melancholischen Melodien im West Londoner "Kreativ-Viertel" für Aufsehen und

Aufhorchen. Es war 1986, als Daniel Miller hellhörig wurde und Angela Conway unter dem Künstlernamen A.C. MARIAS in die lange Reihe seiner aussergewöhnlichen Interpreten einreihen konnte. Im Januar 1987 erschien unter der MUTE-Katalognummer MUTE 50 die erste Maxi (nur als Maxi erschienen) von A.C. MARIAS mit der Eigenkomposition "Just Talk". Eine Maxi, die sich nahtlos in die Reihe hervorragender Veröffentlichungen des 4AD-Projektes This Mortal Coil hätte einreihen lassen und einerseits durch Angela's zerbrechlich wirkenden Gesang, aber auch durch die begnadete Produktion Bruce Gilbert's (He Said/Wire) auf fiel. Bruce Gilbert, dem sich A.C. MARIAS von Anfang an sehr zugetan fühlte, zeichnete bei diesem ersten, wie auch den folgenden Songs Angelas jeweils als Co-Komponist verantwortlich. Aber auch graphisch stellte diese Maxi ein besonderer Leckerbissen dar. Man beachte hierbei insbesondere





auch die Innenlabels der Platte! Mehr als ein Jahr dauerte es trotz dem überaus erfrischenden Ergebnis der ersten Plattenaufnahmen, bis die zweite Maxi, eine Coverversion des Titels "Time was" (Canned Heat) auf dem Markt war. Mit-Musiker auf dieser wiederum hervorragend von John Fryer und Paul Kendall produzierten Maxi: Barry Adamson, Rowland S. Howard (These Immortal Souls) und Bruce Gilbert.

Bald war A.C. MARIAS schon so fest in die MUTE-Familie eingewachsen, dass MUTE-Boss Daniel Miller sie als geübte Filmerin auch mit der Regie für MUTE-eigene Videos zu betrauen begann. So zeichnet A.C. MARIAS sowohl für sämtliche ihrer eigenen Videos verantwortlich als auch für die Clips zu "Eardrum Buzz" und "In Vivo" der unter MUTE RECORDS wiedervereinigten WIRE, Videoclips, die sich sowohl durch Witz und Spontaneität als auch durch ungewohnte Perspektiven und Blick-

winkel auszeichnen. Im hinlänglich bekannten "Eardrum Buzz"-Video treten u.a. so illustre Gäste wie Andy Fletcher (Depeche Mode) oder Vince Clarke (Erasure) auf - A.C. MARIAS, das vereinende Element bei MUTE RECORDS?!

Dass es wiederum länger als ein ganzes Jahr dauern musste, bis wieder etwas Neues, diesmal eine ganze LP, A.C. MARIAS' vorliegen würde, ist zwar ungewöhnlich, zeugt aber wiederum davon, dass es A.C. MARIAS mit ihrer mittlerweile gar nicht mehr so neuen Liebe zur Musik durchaus ernst meint und sich die nötige Zeit nimmt, um ein durchwegs befriedigendes Produkt abzuliefern. Und das ist "One of our Girls (has gone missing)" wahrhaftig! Gleich vier namhafte Produzenten hat sich die eigenwillige Dame für ihr Debüt-Album einverleibt: John Fryer, Gareth Jones, Paul Kendall und Bruce Gilbert! Herausgekommen ist ein Konzeptalbum, das wie aus einem Guss geschaffen

erscheint, eine LP von unbeschreiblicher Schönheit, einer Anmut, einer Leichtigkeit und doch Melancholie, wie sie wohl selbst MUTE-Insider nicht erwartet haben dürften. Kaum je zuvor hat eine Künstlerin (wohlbermerkt: immer unterstützt auch durch die "richtigen" Mitarbeiter...) ein derart durchdachtes, und doch so transparent erscheinendes Erstlingswerk vorgelegt. Ihre Lieder erscheinen uns als zu Klang und Ton gebrachte Gemälde, als wachgewordene Träume aus unserem Unterbewusstsein, A.C. MARIAS Stimme verkörpert das, was kindliche Vorstellungen mit dem einlullenden, verzaubernden SingSang einer guten Fee in Verbindung bringen würden...

Ein Versuch, ihre Musik beschreibend zu Papier zu bringen, der natürlich an der Unmöglichkeit scheitern muss, die Tausend Gedanken, Emotionen und Empfindungen niederzuschreiben, die einen beim Hören der LP "One of our Girls" durchfließen...

A. C. MARIAS

...fasst man nie in Worten, fasst man nur durch ihre Musik; und nur durch ihre Musik!

Sebastian Koch